

DIE DREI GROSCHEN OPER

Suhrkamp

**Bertolt
Brecht**

Illustriert von
Katja Spitzer



BETTLERS FREUND

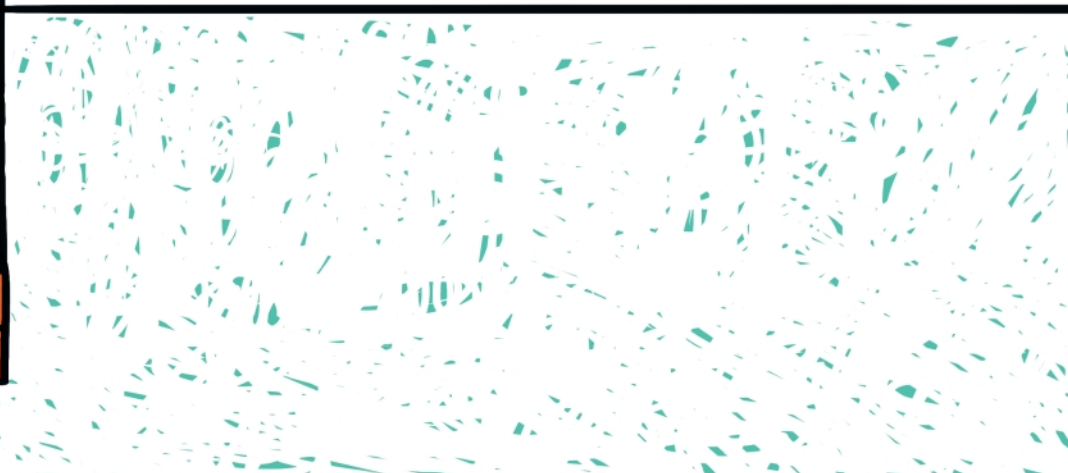
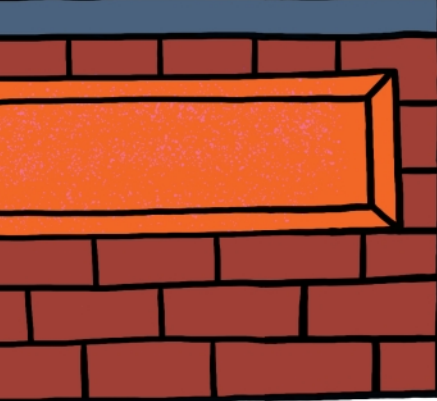
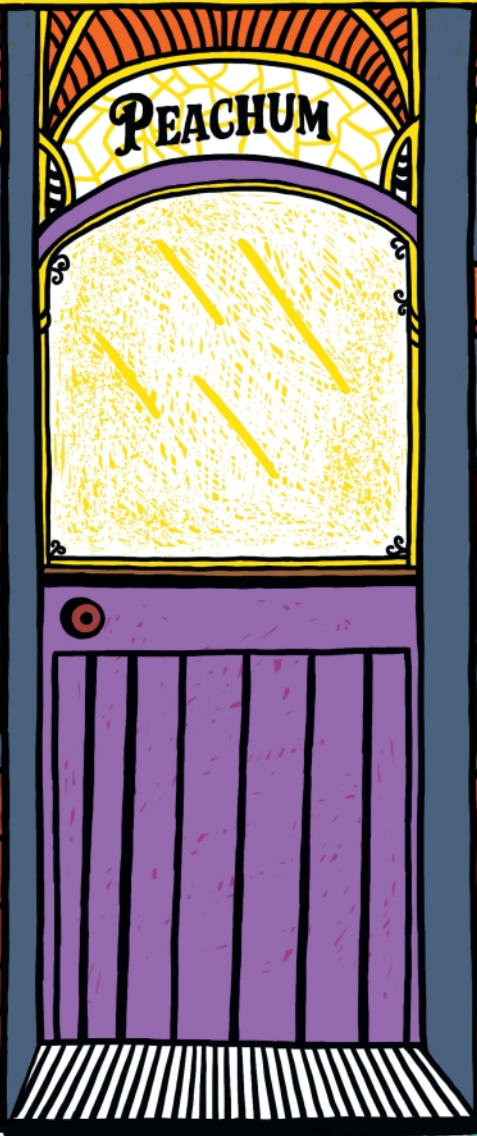
PEACHUM
& Co.

PEACHUM



Verschließet
euer Ohr
nicht
vor dem
Elend

GIB, SO WIRD
DIR GEGEBEN



DIE DREI GROSCHEN OPER



**Bertolt
Brecht**

In den düsteren Straßen Londons kämpft der skrupellose Gangster Macheath, genannt Mackie Messer, um Macht und Liebe – doch sein größter Gegner ist nicht das Gesetz, sondern die noch korruptere Gesellschaft um ihn herum. Als er heimlich die schöne Polly, Tochter des zwielichtigen Bettlerkönigs Peachum, heiratet, entfaltet sich ein intrigantes Spiel um Verrat, Geld und Moral, in dem niemand wirklich unschuldig ist ...

Bertolt Brechts und Kurt Weills Welterfolg, DIE DREIGROSCHENOPER, ist jetzt in einer farbkraftig illustrierten Prachtausgabe neu zu entdecken. Katja Spitzers leuchtende Bilder voller Witz und Dynamik lassen dieses mitreißende Theaterstück in einem neuen Licht erstrahlen. So frisch und frech, so kraftvoll und knallig wurde DIE DREIGROSCHENOPER schon seit langem nicht mehr präsentiert.

BERTOLT BRECHT,

geboren am 10. Februar 1898 in Augsburg und gestorben am 14. August 1956 in Berlin, ist einer der bedeutendsten Dramatiker und Dichter des 20. Jahrhunderts. Sein Werk erscheint im Suhrkamp Verlag.

ELISABETH HAUPTMANN,

geboren am 20. Juni 1897 in Peckelsheim und gestorben am 20. April 1973 in Berlin, war Schriftstellerin, Übersetzerin, Dramaturgin und enge Mitarbeiterin Bertolt Brechts. Sie wirkte an vielen seiner Stücke mit, so u. a. an der DREIGROSCHENOPER und der HEILIGEN JOHANNA DER SCHLACHTHÖFE. Nach Brechts Tod arbeitete Hauptmann als Dramaturgin am Berliner Ensemble und war maßgeblich an der Gründung des Brecht-Archivs sowie der Herausgabe der Brecht-Gesamtausgabe beteiligt.

KATJA SPITZER,

1979 geboren, ist Illustratorin und Autorin. Sie arbeitet für verschiedene Verlage in Deutschland und Großbritannien. Ihre Arbeiten wurden international ausgestellt und mehrfach prämiert. Sie lebt in Berlin. www.katja-spitzer.de

PAULINA PYSZ,

geboren 1979, arbeitet als Grafikerin und Buchgestalterin in Berlin für internationale Verlage und Auftraggeber:innen. Gemeinsam mit Katja Spitzer hat sie mehrere Bücher realisiert.

Unter Mitarbeit von ELISABETH HAUPTMANN

Illustriert von KATJA SPITZER

Gestaltet von PAULINA PYSZ

SUHRKAMP VERLAG

Der vorliegende Text folgt der Erstausgabe: DIE DREIGROSCHENOPER
(THE BEGGAR'S OPERA). Ein Stück mit Musik in einem Vorspiel und acht Bildern
nach dem Englischen des John Gay.

Übersetzt von Elisabeth Hauptmann. Deutsche Bearbeitung von Bert Brecht.
Musik von Kurt Weill. Wien/Leipzig: Universal-Edition A.G. 1928.

DIE DREI GROSCHEN OPER

Erste Auflage 2025

Originalausgabe

Text: © Copyright 1955 by Bertolt-Brecht-Erben und Suhrkamp Verlag GmbH, Berlin

© dieser Zusammenstellung: Suhrkamp Verlag GmbH, Berlin, 2025

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch Berufs- und
Laienbühnen, der Übersetzung, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung
und Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Abschnitte.
Das Recht der Aufführung oder Sendung ist nur von der Suhrkamp Verlag GmbH,
Torstr. 44, 10119 Berlin, zu erwerben.

Wir behalten uns auch eine Nutzung des Werks für Text und Data Mining
im Sinne von §44b UrhG ausdrücklich vor.

Illustrationen: Katja Spitzer

Buchgestaltung und Satz: Paulina Pysz

Druck: Beltz Grafische Betriebe GmbH, Bad Langensalza

Printed in Germany

ISBN 978-3-518-43255-6

Suhrkamp Verlag GmbH
Torstraße 44, 10119 Berlin
info@suhrkamp.de
www.suhrkamp.de



Bertolt Brecht

***Erst kommt
das Fressen,***

***dann kommt
die Moral.***

2. Akt, 6. Bild

POLLY

MAC



PEACHUM



FRAU PEACHUM



BROWN



TRAUERWEIDENWALTER



HAKENFINGERJAKOB



MÜNZMATTHIAS



SÄGEROBERT



EDE



JIMMY



LUCY



FILCH



SPELUNKENJENNY



SMITH





DAS ELEND
TRÄGT
UNIFORM

**BETTLER
HUREN
KONSTABLER**

Personen

JONATHAN JEREMIAH PEACHUM, Chef einer Bettlerplatte

FRAU PEACHUM

POLLY PEACHUM, ihre Tochter

MACHEATH, Chef einer Platte von Straßenbanditen

BROWN, Polizeichef von London

LUCY, seine Tochter

TRAUERWEIDENWALTER

HAKENFINGERJAKOB

MÜNZMATTHIAS

SÄGEROBERT

EDE

JIMMY

Macheaths Leute,
Straßenbanditen

FILCH, einer von Peachums Bettlern

SPELUNKENJENNY, Hure

SMITH, erster Konstabler

BETTLER, HUREN, KONSTABLER

Ouvertüre.

Während der Ouvertüre geht der kleine Zwischenvorhang, auf dem »Die Dreigroschenoper« steht, auf, und man sieht auf den beiden Projektionstafeln rechts und links den Titel: Sie werden heute abend eine Oper für Bettler sehen. Weil diese Oper so prunkvoll gedacht war, wie nur Bettler sie erträumen, und weil sie doch so billig sein sollte, daß Bettler sie bezahlen können, heißt sie »Die Dreigroschenoper«.

Nach der Ouvertüre schließt sich der kleine Vorhang. Wenn er wieder aufgeht, stehen die Schauspieler, wie jedesmal, schon auf ihren Plätzen, sind aber nicht beleuchtet, damit man die Schrift auf der Tafel sehen kann.

Der Titel des Vorspiels heißt:

DIE MORITAT VON MACKIE MESSER

Nachdem die Tafeln so lange beleuchtet waren, daß man die Inschriften lesen konnte, geht die Beleuchtung von den Tafeln weg auf die Schauspieler.

VORSPIEL.





Jahrmarkt in Soho. Die Bettler betteln, die Diebe stehlen, die Huren huren.

Ein Moritatensänger singt die Moritat:

Nr. 2.

Moritat.

Und der Haifisch, der hat Zähne,
Und die trägt er im Gesicht,
Und der Macheath, der hat ein Messer,
Doch das Messer sieht man nicht.

An 'nem schönen blauen Sonntag
Liegt ein toter Mann am Strand,
Und ein Mensch geht um die Ecke,
den man Mackie Messer nennt.

Und Schmul Meier bleibt verschwunden,
Und so mancher reiche Mann,
Und sein Geld hat Mackie Messer,
Dem man nichts beweisen kann.

*(Von links nach rechts gehen Peachum mit Frau und
Tochter über die Bühne, spazierend.)*

Vorspiel

Jenny Towler ward gefunden
Mit 'nem Messer in der Brust,
Und am Kai geht Mackie Messer,
Der von allem nichts gewußt.

Und das große Feuer in Soho,
Sieben Kinder und ein Greis,
In der Menge Mackie Messer, den
Man nichts fragt und der nichts weiß.

Und die minderjährige Witwe,
Deren Namen jeder weiß,
Wachte auf und war geschändet,
Mackie, welches war dein Preis?

*(Unter den Huren links ein Gelächter und aus ihrer Mitte löst sich ein Mensch
und geht rasch über die ganze Bühne weg. Alle weichen zurück.)*

SPELUNKENJENNY

Das war Mackie Messer!

(Kleiner Vorhang zu.)



ERSTER AKT.

Auf den Tafeln erscheint der Titel: »Um der zunehmenden Verhärtung der Menschen zu begegnen, hatte der Geschäftsmann J. Peachum einen Laden eröffnet, in dem die Elendesten der Elenden jenes Aussehen erhielten, das zu den immer verstockteren Herzen sprach«.

Jonathan Jeremiah Peachums Bettlergarderoben. Kleine Boxen zum Umkleiden. Ein Doppelpult. Türe links. Kleine Eisentreppe rechts. Überall Krücken, Krüppelwägen und alte Kleider. Sowie Plakate mit Bibelsprüchen. Rechts ein großer Kasten mit fünf Wachspuppen, den Grundtypen des Elends.

Nr. 3.

Morgenchoral des Peachum.

(Frau Peachum singt aus dem Nebenzimmer mit.)

PEACHUM

(singt) Wach' auf, du verrotteter Christ!
Mach' dich an dein sündiges Leben,
Zeig', was für ein Schurke du bist,
Der Herr wird es dir dann schon geben.
Verkauf deinen Bruder, du Schuft!
Verschacher dein Eh'weib, du Wicht!
Der Herrgott, für dich ist er Luft?
Er zeigt dir's beim Jüngsten Gericht!

PEACHUM

(spricht) Ja, es muß etwas Neues geschehen.

Mein Geschäft ist zu schwierig, denn mein Geschäft ist es, das menschliche Mitleid zu erwecken. Es gibt einige wenige Dinge, die den Menschen erschüttern, einige wenige, aber das Schlimme ist, daß sie, mehrmals angewendet, schon nicht mehr wirken. Denn der Mensch hat die furchtbare Fähigkeit, sich gleichsam nach eigenem Belieben gefühllos zu machen. So kommt es zum Beispiel, daß ein Mann, der einen anderen Mann mit einem Armstumpf an der Straßenecke stehen sieht, ihm wohl in seinem Schrecken das erstemal zehn Pennies zu geben bereit ist, aber das zweitemal nur mehr 5 Pennies, und sieht er ihn das drittemal, übergibt er ihn kaltblütig der Polizei. Ebenso ist es mit den geistigen Hilfsmitteln. *(Eine große Tafel mit »Geben ist seliger als Nehmen« kommt vom Schnürboden herunter.)* Was nützen die schönsten und dringendsten Sprüche, aufgemalt auf die verlockendsten Täfelchen, wenn sie sich so rasch verbrauchen. In der Bibel gibt es etwa vier, fünf Sprüche, die das Herz rühren, wenn man sie verbraucht hat, ist man glatt brotlos. Wie hat sich zum Beispiel dieses »Gib, so wird dir gegeben« in knapp drei Wochen, wo es hier hängt, abgenützt. Es muß eben immer Neues geboten werden. Da muß eben die Bibel wieder herhalten, aber wie oft wird sie es noch?

(Es klopft, Peachum öffnet, herein tritt ein junger Mann, namens Filch.)

FILCH

Peachum & Co.?

PEACHUM

Peachum.

FILCH

Sind Sie Besitzer der Firma »Bettlers Freund«? Man hat mich zu Ihnen geschickt. Ja, das sind Sprüche! Das ist ein Kapital! Sie haben wohl eine ganze Bibliothek von solchen Sachen? Das ist schon ganz was anderes. Unsereiner – wie soll der auf Ideen kommen und ohne Bildung, wie soll da das Geschäft florieren?

PEACHUM

Ihr Name?



FILGH

Sehen Sie, Herr Peachum, ich habe von Jugend an Unglück gehabt. Meine Mutter war eine Säuferin, mein Vater ein Spieler. Von früh an auf mich selber angewiesen, ohne die liebende Hand einer Mutter, geriet ich immer tiefer in den Sumpf der Großstadt. Väterliche Fürsorge und die Wohltat eines traulichen Heims habe ich nie gekannt. Und so sehen Sie mich denn ...

PEACHUM

Ich sehe.

FILGH

(*verwirrt*) Aller Mittel entblößt, eine Beute meiner Triebe.

PEACHUM

Wie ein Wrack auf hoher See und so weiter. Nun sagen Sie mir mal, Sie Wrack, in welchem Distrikt sagen Sie dieses Kindergedicht auf?

FILGH

Wieso, Herr Peachum?

PEACHUM

Den Vortrag halten Sie doch öffentlich?

FILGH

Ja, sehen Sie, Herr Peachum, da war gestern so ein kleiner peinlicher Zwischenfall in der Highland Street. Ich stehe da still und unglücklich an der Ecke, Hut in der Hand, ohne was Böses zu ahnen ...

PEACHUM

(*blättert in einem Notizbuch*) Highland Street. Ja, ja, stimmt. Du bist der Dreckkerl, den Honey und Sam gestern erwischt haben. Du hattest die Frechheit, im Distrikt 10 die Passanten zu belästigen. Wir haben es bei einer Tracht Prügel bewenden lassen, weil wir annehmen konnten, du weißt nicht, wo Gott wohnt. Wenn du dich aber noch einmal blicken läßt, dann wird die Säge angewendet, verstehst du?

FILCH

Bitte, Herr Peachum, bitte. Was soll ich denn machen, Herr Peachum? Die Herren haben mich wirklich ganz blau geschlagen und dann haben sie mir Ihre Geschäftskarte gegeben. Wenn ich meine Jacke ausziehe, würden Sie meinen, Sie haben einen Schellfisch vor sich.

PEACHUM

Lieber Freund, wenn du noch gehen kannst, waren meine Leute verdammt nachlässig. Da kommt dieses junge Gemüse und meint, wenn es die Pfoten hinstreckt, dann hat es sein Steak im Trokenen. Was würdest du sagen, wenn man aus deinem Teich die besten Forellen herausfischt?

FILCH

Ja, sehen Sie, Herr Peachum - ich habe ja keinen Teich.

PEACHUM

Also, Lizenzen werden nur an Professionals verliehen. *(Zeigt geschäftsmäßig einen Stadtplan.)* London ist eingeteilt in vierzehn Distrikte. Jeder Mann, der in einem davon das Bettlerhandwerk auszuüben gedenkt, braucht eine Lizenz von Jonathan Jeremiah Peachum & Co. Ja, da könnte jeder kommen - eine Beute seiner Triebe.

FILCH

Herr Peachum, wenige Schillinge trennen mich vom völligen Ruin. Es muß etwas geschehen, mit zwei Schillingen in der Hand ...

PEACHUM

Zwanzig.

FILCH

Herr Peachum! *(Zeigt flehend auf ein Plakat, auf dem steht: »Verschließt euer Ohr nicht dem Elend«.)*

PEACHUM

(zeigt auf den Vorhang vor dem Schaukasten, auf dem steht: »Gib, so wird dir gegeben«.)

FILCH

Zehn.

1. Akt, 1. Bild



PEACHUM

Und fünfzig Prozent bei wöchentlicher Abrechnung. Mit Ausstattung siebzig Prozent.

FILCH

Bitte, worin besteht denn die Ausstattung?

PEACHUM

Das bestimmt die Firma.

FILCH

In welchem Distrikt könnte ich denn da antreten?

PEACHUM

(vor dem Riesenplan der Stadt London) Bakerstreet 2-103. Da ist es sogar billiger. Da sind es nur fünfzig Prozent mit Ausstattung.

FILCH

Bitte sehr. *(Er bezahlt.)*

PEACHUM

Ihr Name?

FILCH

Charles Filch.

PEACHUM

(schreit) Frau Peachum! *(Frau Peachum kommt.)* Das ist Filch. Nummer dreihundertvierzehn. Distrikt Bakerstreet. Ich trage selbst ein. Natürlich, jetzt, gerade vor der Krönungsfeierlichkeit wollen Sie eingestellt werden: Die einzige Zeit in einem Menschenalter, wo eine Kleinigkeit herauszuholen wäre. Ausstattung C.

(Er öffnet den Leinenvorhang vor dem Kasten rechts.)

FILCH

Was ist das?

PEACHUM

Das sind die fünf Grundtypen des Elends, die geeignet sind, das menschliche Herz zu rühren. Der Anblick solcher Typen versetzt den Menschen in jenen unnatürlichen Zustand, in welchem er bereit ist, Geld herzugeben. Also Ausstattung C! Celia, du hast

schon wieder getrunken! Und jetzt siehst du nicht aus den Augen. Nummer hundertsechunddreißig hat sich beschwert über seine Kluft. Wie oft soll ich dir sagen, daß ein Gentleman keine dreckigen Kleidungsstücke auf den Leib nimmt. Nummer hundertsechunddreißig hat ein nagelneues Kostüm bezahlt. Die Flecken, das einzige, was daran Mitgefühl erregen kann, waren hineinzubekommen, indem man einfach Stearinkerzenwachs hineinbügelte. Nur nicht denken! Alles soll man allein machen. *(Zu Filch)* Zieh' dich aus und zieh' das an, aber halte es im Stande!

FILCH

Und was geschieht mit meinen Sachen?

PEACHUM

Gehören der Firma. Ausstattung A ... Junger Mann, der bessere Tage gesehen hat, beziehungsweise dem es nicht an der Wiege gesungen wurde.

FILCH

Ach so, das verwenden Sie wieder? Warum kann ich das nicht mit den besseren Tagen machen?

PEACHUM

Weil einem niemand sein eigenes Elend glaubt, mein Sohn. Wenn du Bauchweh hast, und du sagst es, dann berührt das nur widerlich. Im übrigen hast du überhaupt nichts zu fragen, sondern diese Sachen anzuziehen.

FILCH

Sind sie nicht ein wenig schmutzig? *(Da Peachum ihn durchbohrend anblickt)* Entschuldigen Sie, bitte, entschuldigen Sie.

FRAU PEACHUM

Jetzt mach' mal ein bißchen plötzlich, Kleiner, ich halte dir deine Hosen nicht bis Weihnachten.

FILCH

(plötzlich ganz heftig) Aber meine Stiefel ziehe ich nicht aus! Auf gar keinen Fall. Da verzichte ich lieber. Das ist das einzige Geschenk meiner armen Mutter, und niemals, nie, ich mag noch so tief gesunken ...



GEBEN IST
SELIGER
ALS NEHMEN

FRAU PEACHUM

Red' keinen Unsinn, ich weiß doch, daß du dreckige Füße hast.

FILCH

Wo soll ich meine Füße auch waschen? Mitten im Winter!
(*Frau Peachum bringt ihn hinter einen Wandschirm, dann setzt sie sich links und bügelt Kerzenwachs in einen Anzug.*)

PEACHUM

Wo ist deine Tochter?

FRAU PEACHUM

Polly? Oben!

PEACHUM

War dieser junge Mann gestern wieder hier? Der immer kommt, wenn ich weg bin!

FRAU PEACHUM

Sei nicht so mißtrauisch, Jonathan, es gibt keinen feineren Gentleman, der Herr Capt'n hat sehr viel übrig für unsere Polly.

PEACHUM

So.

FRAU PEACHUM

Und wenn ich nur für zehn Pennies Grips hier habe, dann findet ihn Polly auch sehr nett.

PEACHUM

Celia, du schmeißt mit deiner Tochter um dich, als ob ich Millionär wäre! Sie soll wohl heiraten? Glaubst du denn, daß unser Drecks-laden noch eine Woche lang geht, wenn dieses Geschmeiß von Kundschaft nur u n s e r e Beine zu Gesicht bekommt? Ein Bräutigam! Der hätte uns doch sofort in den Klauen! S o hätte er uns! Meinst du, daß deine Tochter im Bett besser ihr Maul hält als du?

FRAU PEACHUM

Du hast eine nette Vorstellung von deiner Tochter!

1. Akt, 1. Bild

PEACHUM

Die schlechteste. Die allerschlechtesten. Nichts als ein Haufen Sinnlichkeit!

FRAU PEACHUM

Die hat sie jedenfalls nicht von dir.

PEACHUM

Heiraten! Meine Tochter soll für mich das sein, was das Brot für den Hungrigen, (*er blättert nach*) das steht sogar irgendwo in der Bibel. Heiraten, das ist überhaupt so eine Schweinerei. Ich will ihr das Heiraten schon austreiben.

FRAU PEACHUM

Jonathan, du bist einfach ungebildet.

PEACHUM

Ungebildet! Wie heißt er denn, der Herr?

FRAU PEACHUM

Man heißt ihn immer nur »den Capt'n«.

PEACHUM

So, ihr habt ihn nicht einmal nach seinem Namen gefragt?

FRAU PEACHUM

Wir werden doch nicht so plump sein und ihn nach seinem Geburtsschein fragen, wenn er so vornehm ist und uns beide ins Tintenfishhotel einlädt zu einem kleinen Step.

PEACHUM

Wohin?

FRAU PEACHUM

Ins Tintenfish zu einem kleinen Step.

PEACHUM

Capt'n? Tintenfishhotel? So, so, so...